

# Die „Nachtigall“ wird 25

**Wallenstein** Seit 1987 nennen die Kanoniere die größte je nachgebaute Kanone aus der Zeit des 30-jährigen Kriegs ihr Eigen

VON KATHARINA MÜLLER

**Memmingen** Als Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein während des 30-jährigen Kriegs in Memmingen residierte, war das eine besondere Zeit für die Bürger der Mautstadt. Bei den Wallenstein-Spielen erinnern viele historische Gruppen daran. Unter ihnen sind die „Kanoniere Breuner“. Hauptmann Hans Pfalzer bezieht mit seinen Soldaten, Marketenderinnen, Kindern und Fuhrleuten vom 29. Juli bis 5. August wieder ein Lager im Reichshain. Mit dabei haben sie ihre Kanonen und Falkonetten. Das Prunkstück darunter ist die „Nachtigall“, die vor 25 Jahren extra für die Wallenstein-Spiele gegossen wurde.

Die Kanone ist das schwerste Geschütz, das je aus der Wallenstein-Zeit nachgebaut wurde: eine so ge-

nannte Ganze Kartaune. Die exakte Nachbildung des 1,6 Tonnen schweren und 4,4 Meter langen Ka-

nonenrohrs wurde vom Eisenwerk Düker in Aschaffenburg nach alten Plänen aus dem Augsburger Armee-

museum gefertigt. Gisela Niggemann, die Frau des damaligen Beiratsvorsitzenden der Firma Düker, Hermann Niggemann, erinnert sich noch ganz genau daran. „Für meinen Mann war das damals ein Hobby“, erzählt sie und betont zugleich: „Das Kanonenrohr konnte aber erst gegossen werden, als sicher gestellt war, dass man damit nicht schießen kann.“

## Eine Kugel wog 24 Kilo

Denn das gewichtige Kriegswerkzeug hatte im 30-jährigen Krieg eine Reichweite von etwa 30 Kilometern und wurde vor allem zum Brechen von Stadtmauern und Befestigungsanlagen eingesetzt. Eine einzige Kugel für das Kaliber von 185 Millimetern wog 24 Kilogramm.

Hermann Niggemann übergab die „Nachtigall“ im Juli 1987 an den

damaligen Organisator der Wallenstein-Spiele, Hermann Pfeifer. Damit die Kanone wie heute an den Festumzügen durch die Stadt gezogen werden konnte, stellten



Memminger Firmen zusammen mit freiwilligen Helfern eine Lafette, Räder und Eisenbeschläge her. Sowohl das Eisenwerk Düker als auch die Memminger Handwerker arbeiteten zum Nulltarif.

Während der Wallenstein-Woche wird die Kanone auch heuer wieder im Lager der „Kanoniere Breuner“ aufgestellt und bei den beiden Umzügen von acht Kaltblutpferden durch die Memminger Innenstadt gezogen.



**Vor 25 Jahren goss das Eisenwerk Düker in Laufach bei Aschaffenburg das Kanonenrohr der „Nachtigall“. Der damalige Wallenstein-Organisator Hermann Pfeifer (links) nahm das Geschenk von einem Mitarbeiter des Werks und Firmenleiter Josef Fey (rechts) in Empfang.**

Archivfoto: Paringer